

Lexik und Grammatik

(Лексико-грамматический тест)

Aufgabe 1. Lesen Sie den Text zum ersten Mal. Setzen Sie in die Lücken 1-10 die Wörter, die am Ende des Textes aufgelistet sind, in richtiger Form ein. Benutzen Sie jedes Wort nur einmal. Passen Sie auf: 10 Wörter bleiben übrig.

Reiselust oder Umweltschutz?

Sommer, Sonne, Badesee. Da bin ich in meinem __1__! Der Sommer entspannt mich ungemein. Jeden Tag bei schönem Wetter fahre ich mit dem Rad an den See, schaue aufs Wasser und blicke ins Grüne. Entschleunigung pur. War euch klar, dass schon der Blick in die Natur Erholung bringt? Das ist sogar wissenschaftlich __2__! Es ist wie Urlaub, ich bin maximal ausgeruht. Als Rentnerin habe ich allerdings auch eine entspanntere Ausgangssituation als diejenigen, die mitten __A__ Arbeitsleben stehen, das ist klar.

Viele Menschen wollen nach den pandemiebedingt versäumten Urlauben jetzt unbedingt verreisen, so ist zumindest mein __3__. Und weil wir uns während der Pandemie eher im eigenen Land aufhalten mussten, wollen __B__ viele Menschen jetzt scheinbar nicht mehr einengen lassen. Also geht __C__ im Urlaub möglichst weit weg – mit dem Flugzeug.

Im Prinzip verstehe ich es ja: Man will seinen Kindern die große, weite Welt zeigen – wenn man es sich __4__ kann. „Reisen bildet“ heißt es ja schließlich nicht __D__ Grund. Aber ohne schlechtes Gewissen __E__ sich heute kein Flugticket mehr kaufen. Diese Zeiten sind einfach vorbei, Klimaschutz __5__ vor.

Aber immerhin gibt es die Möglichkeit der CO₂-Kompensation durch Ausgleichszahlungen bei Flugreisen. Natürlich sollte man lieber Treibhausgase vermeiden und kein Flugzeug besteigen, __F__ hinterher Umweltprojekte finanziell unterstützen. Ich sage jedoch: Besser als nichts. Ganz __6__ ist die Kompensation auch nicht: Um einen Flug von München nach New York und zurück auszugleichen, müsstet ihr 89 Euro zahlen – pro Person.

Am besten ist es wohl, wenn diese Gelder in Umweltprojekte von Entwicklungsländern __7__ werden. Ein interessantes Beispiel dafür: In Nigeria, wo bis jetzt hauptsächlich __G__ Holz geheizt wird, kann mit Kompensationsgeldern der Verkaufspreis von effizienten Öfen gesenkt __H__.

Всероссийская олимпиада школьников по немецкому языку

2024/2025 учебный год

Региональный этап

Wenn es keine Fernreise mit CO₂-Kompensation sein soll, kann man an anderer Stelle Gutes beim „Urlauben“ tun. So gibt es immer mehr Urlauber, __I__ es auch auf den CO₂-Fußabdruck eines Hotels ankommt. Da können extra dafür entwickelte __8__ helfen. Und selbst wenn ein Hotel kein solches hat, sieht man ja anhand von Frühstücksbuffet und LED-Beleuchtung, ob sich die Hotelleitung Gedanken über Umweltschutz und Energieeinsparungen gemacht hat.

Immer noch hapert es bei der Anreise zum nachhaltigen Hotel, da leider die __9__ an Bus und Bahn – sagen wir es einmal vorsichtig – oft ausbaufähig ist. Aber auch hier gibt es schon Fortschritte. Ich __J__ über ein Beispiel gestolpert, wo Bahnreisenden im Bayerischen Wald ein Rabatt beim Mieten eines E-Autos gewährt wird, falls sie im Urlaub einmal etwas __10__ unterwegs sein wollen. Reiselust und Umweltschutz passen auch heute noch definitiv zusammen.

1. Anbindung
2. beweisen
3. Deutung
4. Eindruck
5. Element
6. Erkenntnis
7. erschwinglich
8. flexibel
9. gehen
10. genehmigen
11. leisten
12. sehnen
13. Siegel
14. stecken
15. stellen
16. Tugend
17. vollkommen
18. Vordergrund
19. vornehmen
20. zuvorkommend

Всероссийская олимпиада школьников по немецкому языку

2024/2025 учебный год

Региональный этап

Aufgabe 2. Lesen Sie den Text noch einmal. Fügen Sie nun in die Lücken A-J je ein Wort ein, das grammatisch zum Kontext passt.

Wichtig! Jede der Lücken 1-10 und A-J soll durch nur EIN Wort ergänzt werden.

Sie haben für die Lösung der ganzen Aufgabe maximal 40 Min. Zeit.

Перенесите свои решения в БЛАНК ОТВЕТОВ

Landeskunde

(Страноведение)

Lesen Sie die Aufgaben 1-20. Kreuzen Sie die richtige Lösung (A, B oder C) an. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

1. Welches von den unten aufgelisteten Pseudonymen bezieht sich nicht auf den Schriftsteller Erich Kästner?

- A. Melchior Kurtz
- B. Robert Neuner
- C. Peter Panter

2. Dieser zweite Kinderroman von Erich Kästner handelt von dem Mädchen Luise Pogge, das in Berlin in wohlhabenden Verhältnissen lebt, und einem Jungen, dessen Lebensstandard weit unter dem von Luise liegt.

- A. „Pünktchen und Anton“
- B. „Arthur mit dem langen Arm“
- C. „Der Zauberlehrling“

3. Nach dem Zweiten Weltkrieg verlegte Erich Kästner seinen Wohnsitz nach

- A. München
- B. Wien
- C. Zürich

4. Die Privatsekretärin von Erich Kästner, die ihm 45 Jahre lang die Treue hielt, hieß ...

- A. Ilse Julius.
- B. Margot Schönlink.
- C. Elfriede Mechnig.

5. Erich Kästner erhielt zahlreiche literarische Auszeichnungen, unter anderen

- A. den Goethe-Nationalpreis
- B. den Georg-Büchner-Preis

C. den Nobelpreis für Literatur

6. Erich Kästners Gedichtsammlung, die erstmals 1936 in der Schweiz erschien, heißt ...

- A. „Doktor Erich Kästners Lyrische Hausapotheke“.
- B. „Doktor Erich Kästners Therapie des Privatlebens“.
- C. „Die seelische Verwendbarkeit von Doktor Erich Kästners Lyrik“.

7. Das Erich Kästner Museum in Dresden befindet sich in der Villa Augustin, wo früher ...

- A. das Elternhaus des Vaters vom Schriftsteller war.
- B. das Gebäude der Schule, die der kleine Erich Kästner besuchte, stand.
- C. der Onkel des Schriftstellers lebte.

8. Das letzte Kinderbuch Erich Kästners „Der kleine Mann und ...“ ist die Fortsetzung des Buches „Der kleine Mann“ aus dem Jahr 1963.

- A. die kleine Frau
- B. die kleine Miss
- C. das kleine Mädchen

9. Da Erich Kästner ... , zog er sich in den letzten Jahren vor seinem Tod fast ganz aus der Literaturwelt zurück.

- A. häufig epileptische Anfälle erlitt
- B. an Speiseröhrenkrebs litt
- C. ein Parkinson-Kranker war

10. Zum 100. Geburtstag Kästners gab die Deutsche Post eine Sondermarke mit einem Motiv aus ... heraus.

- A. „Herz auf Taille“
- B. „Emil und die Detektive“
- C. „Das verhexte Telefon“

11. Das lateinische Sprichwort „Sapere aude“, welches Immanuel Kant zum Leitspruch der Aufklärung erklärte, bedeutet

- A. „Wage es, weise zu sein“
- B. „Kunst kommt von Können“
- C. „Wissen ist Macht“

12. Immanuel Kant verdiente sich ... ein Zubrot zum Studium.

- A. mit Übersetzung aus dem Deutschen ins Latein
- B. mit Orgelspiel
- C. mit Billard

13. ... schworen die Einwohner Königsbergs der Kaiserin Elisabeth die Treue, so wurde Immanuel Kant ein russischer Untertan.

- A. 1748
- B. 1758
- C. 1768

14. Der junge Kant legte auf eine elegante Erscheinung größten Wert. Bei der Farbauswahl der Kleidung orientierte er sich

- A. an seiner ungewöhnlichen Augenfarbe
- B. an der Natur
- C. an den Modetrends der damaligen Zeit

15. Immanuel Kant verehrte als Idealtypus der Frau und „Zierde ihres Geschlechts“... .

- A. seine Mutter Anna Regina Kant
- B. Gräfin Caroline von Keyserlingk
- C. Zarin Elisabeth von Russland

16. Der Diener von Immanuel Kant weckte ihn jeden Morgen um 4.45 mit dem militärischen Zuruf

- A. „Los! Raus aus den Federn!“

B. „Aufstehen!“

C. „Es ist Zeit!“

17. Martin Lampe war

A. einer der Universitätskollegen von Immanuel Kant

B. ein Prediger, in dessen Familie Immanuel Kant Hauslehrer war

C. ein langjähriger Diener Immanuel Kants

18. Einer der Grundsätze von Kants Tischgesellschaft war

A. „Nie Frauen dabei!“

B. „Kein Wort über Krankheiten!“

C. „Meinungsstreitfragen sind tabu!“

19. Wie heißt keines der Hauptwerke von Immanuel Kant?

A. „Kritik der reinen Vernunft“.

B. „Kritik der Urteilskraft“.

C. „Kritik der theoretischen Vernunft“.

20. Eines der berühmten Zitate von I. Kant ist: „Zwei Dinge erfüllen das Gemüt mit immer neuer und zunehmender Bewunderung und Ehrfurcht, je öfter und anhaltender sich das Nachdenken damit beschäftigt: ...über mir, und das moralische Gesetz in mir“.

A. Der bestirnte Himmel

B. Die fliegenden Vögel

C. Die scheinende Sonne

Sie haben für die Lösung der ganzen Aufgabe maximal 15 Min. Zeit.

Перенесите свои решения в БЛАНК ОТВЕТОВ

Lesen

(Чтение)

TEIL 1

Lesen Sie zuerst den Text und lösen Sie dann die darauffolgende Aufgabe.

Raumfahrt

Raumfahrt ist teuer und Satelliten sind es auch. Bei Raketenstarts werden schnell 100 Millionen Euro und mehr fällig. Doch Satelliten sind jeden investierten Cent wert: Ohne sie würde unser Alltag deutlich schwieriger.

Eine Welt ohne Satelliten wäre eine Welt ohne Navigationsgeräte, und eine Welt, in der wir auf so manchen Fernsehsender verzichten müssten. Die Wetterprognose wäre – zumindest gefühlt – noch schlechter als sie sowieso schon ist. Kurzum: Die Welt würde um einiges unbequemer. Damit alles so funktioniert wie gewohnt, fliegen über 1500 Satelliten um die Erde. Keiner gleicht dem anderen und sie haben sehr unterschiedliche Fähigkeiten.

Wenn es heute in unserer Umgebung piept, ist das heute nichts Besonderes mehr. Irgendein Smartphone oder irgendein anderes elektronisches Gerät gibt immer und überall Geräusche von sich ab. Anders vor 66 Jahren: Damals setzte das Piepen des ersten Satelliten der Welt – eines russischen – die ganze westliche Welt unter Schock. Sputnik – so hieß die kleine runde Kugel – zeigte, dass die Russen beim Wettlauf ins All vorne lagen. Kein anderes schlichtes Piepen hat jemals eine ähnlich hektische Betriebsamkeit ausgelöst wie das „Hallo, hier bin ich“ von Sputnik.

Wer einmal einen Hollywood-Thriller gesehen hat weiß, dass amerikanische Satelliten schon lange in Echtzeit die Erde überwachen können. Viele Filme flunkern jedoch, wenn es um die Auflösungsfähigkeiten geht. Die besten Spionagesatelliten gehören zur Keyhole-Serie. Sie können eine Auflösung von bis zu zehn Zentimetern pro Pixel liefern. Nummernschilder – wie in manchen Filmen suggeriert – können sie nicht erkennen. Echte Spione wissen sich trotzdem zu helfen: Drohnen liefern die nötigen Daten. Sie können aus 25 Kilometern Entfernung noch die Insassen eines Autos identifizieren und die Nummernschilder lesen. Etwa jeder vierte Satellit wird für Spionage und militärische Zwecke genutzt, viele davon stehen aber nebenbei noch zivilen Nutzern offen.

Fernsehen über Satellit – ein alter Hut? Mitnichten. Kommunikations- und Fernsehsatelliten sind die Arbeitstiere unter den fliegenden Kisten. Sie machen knapp ein Viertel aller künstlichen Erdtrabanten aus. Vor 40 Jahren startete in den USA das Satellitenfernsehen, zehn Jahre später in Europa. Inzwischen schauen über 50 Prozent Fernsehen über die berühmte Schüssel auf dem Dach

– zum Grauen von Denkmalpflegern und Architekturfans. Ganz nebenbei sind die altherwürdigen Fernsehsatelliten inzwischen zu echten Alleskännern mutiert. Sie wickeln Telefonate ab und bieten sogar Internetzugang.

Das Global Positioning System (GPS) hilft Autofahrern, Radfahrern und inzwischen sogar Fußgängern bei der Reiseplanung. Faltkarten sind out. Doch das alte System der Amerikaner bekommt langsam Konkurrenz. Sowohl Europäer als auch Russen und Chinesen basteln an eigenen Lösungen. Sie heißen Galileo, GLONASS und BeiDou. Die Ortsbestimmung per Satellit ist inzwischen auch fester Bestandteil von Smartphones. Gerade mal fünf Prozent aller Satelliten stehen für diese wichtige Aufgabe bereit.

„Vorhersagen sind schwierig, besonders wenn sie die Zukunft betreffen“, stellte schon der Schriftsteller Mark Twain nüchtern fest. Besonders schwierig scheinen Wettervorhersagen zu sein, zumindest gefühlt liegen sie oft daneben. Über die Vorhersage reden die Menschen mindestens so viel wie über das Wetter selbst. Falsche Prognosen sind dann Ziel von Spott und Häme. Tatsächlich hat sich die Genauigkeit der Vorhersage mit den Wettersatelliten aber um das 15-fache verbessert. Inzwischen gibt es 14-Tagesprognosen, Regenradar und punktgenaue Temperaturansagen. Zufriedener mit der Vorhersage sind wir trotzdem nicht. Wettersatellit zu sein ist der undankbarste Job im All. Zum Glück müssen den nur wenige übernehmen. Die Europäer haben drei Wettersatelliten, die Amerikaner zwei und Russen, Japaner und Inder jeweils einen.

Echtzeit-Erdbeobachtung wie die Amerikaner schaffen die Europäer zwar nicht, doch mit dem Programm „Copernicus“ können sie immerhin 20 Minuten alte Bilder bekommen. Die Auflösung? Etwas unter einem Meter. Die Satelliten liefern zum Beispiel Daten vom Katastrophengebiet in Nepal. So können Helfer sich ein Bild der verschütteten Orte und Straßen machen und geeignete Landeplätze für Hubschrauber suchen. Im Alltag kennen wir Satellitenbilder aber alle vor allem durch Google Maps. So können wir trotz der hohen Hecke einen Blick in Nachbars Garten werfen.

In der Forschung zeigen Satelliten, was sie wirklich können: Die Vermessung des Erdmagnetfeldes, der Gravitation oder der Höhe der Meeresspiegel sind dabei noch die leichtesten Übungen. Forschungssatelliten blicken für uns ins All, spüren ferne Gestirne auf oder überwachen die Sonneneruptionen. Sie machen zehn Prozent aller Satelliten aus.

Auch Raumstationen sind Satelliten. In ihnen wird vor allem Forschung betrieben. Im Vergleich zur Enge der Raumkapseln während des Hin- und Rückflugs ist es auf der internationalen Raumstation ISS dagegen relativ komfortabel. Es wurde sogar die erste Kaffeemaschine für den

Einsatz in der Schwerelosigkeit ins All befördert. Nun kann die Crew jeden Morgen frischen Espresso genießen – auch nicht schlecht!

Wählen Sie nun eine Variante (A, B oder C), die dem Inhalt des Textes entspricht.

1. Satelliten ermöglichen die Navigation, übertragen Fernsehprogramme und dienen der Forschung, aber sie kommen leider nicht auf ihre Kosten.

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

2. Hunderte Satelliten mit unterschiedlichen Aufgaben kreisen heute um die Erde, um unser Leben angenehm zu machen.

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

3. Der erste Satellitenstart zeigte, dass die Sowjetunion beim Wettlauf ins All der westlichen Welt überlegen war.

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

4. Als die Sowjetunion den Satelliten Sputnik ins All bringt, jubelt freudig die ganze Welt.

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

5. Amerikanische Spionagesatelliten, die zur Keyhole-Serie gehören, können aus dem All Nummernschilder lesen.

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

6. Fernsehen über Satelliten ist eine veraltete Technologie, die nicht mehr verwendet wird.

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

7. Denkmalpfleger und Architekturfans bestehen darauf, dass man auf Satellitenfernsehen verzichten sollte.

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

8. Fernsehsatelliten sind oft multifunktional und werden als Kommunikationssatelliten verwendet.

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

9. Die Amerikaner waren diejenigen, die das Satellitennavigationssystem erfunden haben.

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

10. Die Menschen besprechen die Wetterprognosen so oft wie das Wetter selbst, aber falsche Prognosen werden verhöhnt.

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

11. Es gibt nur sechs Satelliten, die Wettervorhersagen übernehmen.

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

12. Jeder zehnte Satellit ist ein Forschungssatellit.

A – richtig

B – falsch

C – steht nicht im Text

TEIL 2

Finden Sie die passende Fortsetzung zu jedem Satz, sodass ein sinnvoller Text entsteht. Die erste Antwort ist schon in die Tabelle unten eingetragen. Achtung: drei von den zwölf Fortsetzungen sind falsch.

- (0) Eines der herausragendsten Werke von Johann Wolfgang von Goethe ist die Tragödie „Faust“,
- (13) Aus dem „Faust“ haben viele Sätze und Redewendungen Einzug in unseren Sprachgebrauch gehalten,
- (14) Mit diesem Begriff bezeichnet man eine Gewissensfrage,
- (15) Zwar hatte Goethe schon 1774 erste Fragmente des „Faust“ ausgearbeitet,
- (16) Die Geschichte erzählt vom wissenshungrigen Gelehrten Doktor Faust,
- (17) Er befindet sich auf einer rastlosen Jagd nach immer noch mehr Weisheit und Lebensgenüssen,
- (18) Gott, der dennoch an das Gute in Faust glaubt, geht mit dem Teufel Mephisto eine Wette ein,
- (19) Mephisto setzt all seine Verführungskünste ein und präsentiert Faust schließlich eine Versuchung in Form des Mädchens,
- (20) Das religiöse Gretchen stellt an Faust die unausweichliche Frage *Nun sag', wie hast du's mit der Religion?*,

FORTSETZUNGEN

- (A) ... die den großen deutschen Dichter ganze 60 Jahre seines Lebens beschäftigte.
- (B) ... der ständig unzufrieden ist und mit seinem Schicksal hadert.
- (C) ... eine der berühmtesten von denen die „Gretchenfrage“ ist.
- (D) ... das Faust unbedingt für sich gewinnen möchte.
- (E) ... die die Befragten in schwere Konflikte bringt und auf die man eine eher ausweichende Antwort erwarten kann.
- (F) ... aber es kam immer wieder zu Einfügungen, Verbesserungen, dramaturgischen Veränderungen im Text.
- (G) ... wollte von Faust eine klare Aussage, wie er zur Religion steht.

Всероссийская олимпиада школьников по немецкому языку

2024/2025 учебный год

Региональный этап

- (H) ... welche als Gretchenfrage bekannt ist.
(I) ... welchen Weg Faust letztendlich einschlägt – den des Guten oder den des Bösen.
(J) ... dass Gretchen gläubig ist und dass von seiner Antwort sein Liebesglück abhängen könnte.
(K) ... deshalb geht er einen Pakt mit dem Teufel ein.
(L) ... weil sie auch einen Pakt mit dem Teufel wagten.

0	13	14	15	16	17	18	19	20
A								

Sie haben für die Lösung der ganzen Aufgabe maximal 40 Min. Zeit.

Перенесите свои решения в БЛАНК ОТВЕТОВ

Hörverstehen

(Аудирование)

Hören Sie einen Bericht über die Einführung der besonderen Handy-Safes an einer Dresdner Schule. Sie hören sich den Text zweimal an. Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1- 15. Dafür haben Sie zwei Minuten Zeit.

Kreuzen Sie bei den Aufgaben 1 - 8 an:

richtig – A, falsch – B, in der Sendung nicht vorgekommen – C

1. Laut einer Studie des Nachrichtenmagazins „Focus“ wurde das Engagement der Schüler an der Dresden International School deutlich besser, nachdem die Schulleitung sogenannte Handy-Safes eingeführt hat.

A (richtig) B (falsch) C (in der Sendung nicht vorgekommen)

2. An der im Bericht erwähnten Befragung haben über 70 Prozent aller Lehrer und Lehrerinnen der Dresden International School teilgenommen.

A (richtig) B (falsch) C (in der Sendung nicht vorgekommen)

3. Die Lehrkräfte meinen, dass sich die positiven Änderungen im Verhalten der Schüler nach der Einführung des Handyverbots im Zeitraum von etwa anderthalb Monaten zeigten.

A (richtig) B (falsch) C (in der Sendung nicht vorgekommen)

4. Das Hauptargument gegen die Verwendung von Smartphones an den deutschen Schulen liegt in der fast grenzenlosen Möglichkeit bei Tests oder Schularbeiten zu schummeln.

A (richtig) B (falsch) C (in der Sendung nicht vorgekommen)

5. Die Regel des Handyverbots ist für alle Schüler der Dresden International School geltend.

A (richtig) B (falsch) C (in der Sendung nicht vorgekommen)

6. Bundesweit ist die Dresden International School die einzige, die solche Handy-Safes nutzt.

A (richtig) B (falsch) C (in der Sendung nicht vorgekommen)

7. Anfangs hatten die Schüler der Dresden International School an der Idee der Einführung von Handy-Safes viel auszusetzen und äußerten ärgerlich ihre Unzufriedenheit.

A (richtig) B (falsch) C (in der Sendung nicht vorgekommen)

8. Viele Schüler der Dresden International School griffen zu verschiedenen Tricks, um die neue Regel zu umgehen.

A (richtig) B (falsch) C (in der Sendung nicht vorgekommen)

Kreuzen Sie bei den Aufgaben 9 - 15 die Satzergänzung an, die dem Inhalt des Berichtes entspricht.

9. Die Schuldirektorin der Dresdner International School heißt ...

- A. Andrea Harnisch
- B. Konstanze Kirsch
- C. Carla Marschall

10. Unter dem Handy-Safe versteht man ...

- A. einen Schulspind.
- B. ein Schließfach.
- C. eine schließbare Tasche.

11. Der Betrieb, der die Handy-Safes herstellt, befindet sich ...

- A. in der BRD.
- B. in den USA.
- C. in Tschechien.

12. Handy-Safes werden nicht nur von den Schulen, sondern auch von den Unternehmen genutzt, ...

- A. die Großraumbüros haben.
- B. wo man die Anforderungen bezüglich der Geheimhaltung streng befolgen soll.
- C. die empfindliche medizinische Geräte produzieren.

13. Die Handy-Safes werden ...

- A. den Schülern und Schülerinnen vorübergehend zur Verfügung gestellt.
- B. von den Eltern der Schüler und Schülerinnen gekauft.
- C. den Schulkindern von der Schulleitung geschenkt.

14. Um sein Smartphone ins Handy-Safe zu sperren, ...

- A. benutzen die Kinder ein Zusatzgerät.
- B. müssen die Kinder ihre Lehrer um Hilfe bitten.
- C. wenden sich die Schüler während der Morgenrunde an den Hausmeister.

15. Damit die Kinder den Umgang mit den Medien lernen, führt man für sie extra Workshops durch, eines der Themen von denen ... ist.

- A. die pathologische Internetsucht
- B. das ständige Verspotten im Internet
- C. Selbstdarstellung im Internet

Kontrollieren Sie Ihre Antworten. Sie haben dafür zwei Minuten Zeit.

Sie hören nun den Text ein zweites Mal. Bitte übertragen Sie nun Ihre Lösungen (1- 15) auf das Antwortblatt.

Sie haben für die Lösung der ganzen Aufgabe maximal 25 Min. Zeit.

Ende Hörverstehen.

Перенесите свои решения в БЛАНК ОТВЕТОВ

Schreiben

(Письмо)

Lesen Sie den Anfang und das Ende der Geschichte. Wie könnte der Handlungsablauf der Geschichte aussehen? Erfinden Sie den Mittelteil (mindestens 300 Wörter). Verlassen Sie sich dabei auf Ihre eigenen Kenntnisse und Erfahrungen, versuchen Sie sich in die Personen hineinzusetzen. Schreiben Sie zur ganzen Geschichte noch den passenden Titel dazu. Sie haben 60 Minuten Zeit.

Eines Morgens wachte Lisa in ihrem Bett auf. Sie hatte sich schon eine ganze Woche lang auf diesen Tag gefreut. Heute war ihr Geburtstag und alle Freunde werden vorbeikommen, um mit ihr zu feiern. Sie werden auch ein Picknick machen und ihren Lieblingsskuchen naschen. Sie hörte Stimmen von unten. Das waren bestimmt ihre Eltern, die gerade alles für ihren Geburtstag vorbereiteten. Sie war neugierig, deswegen zog sie die Bettdecke beiseite und stand auf. Sie schlich auf Zehenspitzen zur Tür und schob sie ganz langsam und leise auf. Sie horchte. Alles war still auf dem Flur. Jetzt ging sie die Treppe hinunter, legte zuerst ihr Ohr an die Wohnzimmertür und guckte dann durch das Schlüsselloch. Aber da waren ja gar nicht ihre Eltern.

... Mittelteil ...

Schnell rannte Lisa in ihr Zimmer und schlug die Tür zu. Sie zitterte am ganzen Körper. Sie verkroch sich in ihr Bett und wiederholte sich mehrmals: „Bald kommen meine Eltern herein und wünschen mir alles Gute zum Geburtstag.“ Beim zigsten Mal klang es wie ein Mantra.

Перенесите свои решения в БЛАНК ОТВЕТОВ